

Bemerkungen zu „Let no man write my epitaph“ (dt. „Die Saat bricht auf“)

Film 1960, DVD 2019, 99(?) Minuten

Regie: Philip Leacock

Buch: Willard Motley: Let no man write my epitaph 1958 und Knock on any Door 1949 (dt. „Vor verschlossenen Türen“)

Musik: George Duning

Vocal: Ella Fitzgerald mit Pianist Paul Smith

Darsteller: Shelley Winters als Nellie Romano, James Darren als Nick Romano Jr., Burl Ives als Richter Bruce Mallory Sullivan, Philip Ober als Grant Holloway, Jean Seberg als Barbara Holloway (Grants Tochter), Ricardo Montalban als Louie Ramponi, Ella Fitzgerald als Flora, Rudolph Acosta als Max, Jeanne Cooper als Fran, Bernie Hamilton als Goodbye George.

Der zu besprechende Film „**Let no man write my epitaph**“ ist ein **Film Noir** aus dem Jahre 1960. Er wurde von **Philip Leacock** („Der spanische Gärtner“ u.a.) auf der Basis des 1958 veröffentlichten (gleichen Namens) Romans von **Willard Motley** gedreht. **Shelley Winters** („**Odds against tomorrow**“) übernahm die weibliche Hauptrolle, **James Darren** („**The Gene Krupa Story**“) spielt den erwachsenen Sohn von Nellie Romano (Shelley Winters). **Jean Seberg** übernahm ein Jahr nach dem Dreh von „**About de souffle**“ (dt. „**Außer Atem**“) eine Nebenrolle. Die Jazzsängerin **Ella Fitzgerald** („**Ride 'Em Cowboy**“, „**Pete Kelly Blues**“, „**St. Louis Blues**“) spielte eine Bar-Pianistin. Ein hervorragender Soundtrack (mit zusätzlichen Titeln) wurde nach dem Film-Erfolg als LP produziert. Diese LP ist im Anschluss an den Filmtext besprochen. **George Duning** (Filmmusik u.a. für „**Verdammt in alle Ewigkeit**“, „**The Eddy Duchin Story**“ usw.) war als Musik-Koordinator und Komponist tätig.

**RIPPED RAW AND
ROARING FROM
REAL LIFE!**



COLUMBIA PICTURES presents

**LET
NO MAN
WRITE
MY
EPITAPH**

A NOVEL BY WILLARD MOTLEY

starting

BURL IVES · SHELLEY WINTERS
JAMES DARREN · JEAN SEBERG
RICARDO MONTALBAN
and **ELLA FITZGERALD**

1959 Academy Award Winner

Screenplay by ROBERT PRESNELL, Jr. • Based on the novel by WILLARD MOTLEY • Produced by BORIS D. KAPLAN
Directed by PHILIP LEACOCK • A BORIS D. KAPLAN PRODUCTIONS PICTURE

Copyright © 1959 by Columbia Pictures Corporation. All Rights Reserved. PRINTED IN U.S.A.

60-147

Poster zum Film (Privatsammlung K. Huckert)

Filminhalt: Chicago 1950. Nick Romano, ein kleiner, achtjähriger Junge, lebt in einem Elends-Viertel der Stadt. Es ist Weihnachtszeit. Er verteilt an seine Bekannten, - u.a. an den bein-amputierten Zeitungs-Verkäufer Wart, den alkoholkranken, ehemaligen Richter Sullivan, einen ehemaligen Preisboxer Goodbye George, die Barpianistin Flora, Taxifahrer Max oder die Prostituierte Fran -, selbst gemalte Karten mit entsprechenden Weihnachts-Texten. Überall wird der Junge freundlich begrüßt und mit Sympathie empfangen. Nur der Besitzer der Bar, in der Nicks Mutter Nellie (**Shelley Winters**) arbeitet, ist wenig über das Auftauchen des Jungens angetan. Nellie ist auf ihre Tätigkeit angewiesen, da sie alleinerziehend ist. Ihr Mann wurde wegen Mordes auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet.



Ella Fitzgerald als Flora und Burl Ives (als Richter Sullivan) in der Bar

Kellnerin Nellie, die einen Bar-Gast geschlagen hat, weil er sie sexuell belästigt hat, verliert ihren Job und weiß nicht, wie sie zu Weihnachten Geschenke für ihren Sohn kaufen kann. Doch ihre Freunde aus der Bar und aus ihrem Wohnbezirk helfen. Am Weihnachts-Abend überraschen sie Nellie und Nick, indem sie eine Party mit Weihnachtsschmuck, Essen und Geschenken für die kleine Familie gestalten und versuchen dieser Veranstaltung einen Anstrich von Familie zu geben. Sozial ausgegrenzte Personen versuchen gemeinsam eine Art heile Welt und Freundschaft zu vermitteln. Sie wollen nicht, dass der kleine Nick in eine Welt zurückkehrt, die sein krimineller Vater wohl durchlebt hat. Vor allem Richter Sullivan nimmt allen Partygästen das Versprechen ab, sich um Nick zu kümmern und ihn zu schützen.



Die Weihnachtsparty

Zehn Jahre später ist der kleine Nick erwachsen. Richter Sullivan und Zeitungsverkäufer Wart sind sozial weiter abgestiegen. Der junge Erwachsene (gespielt von **James Darren**) steht kurz vor dem Abschluss der High School. Er hat sich der klassischen Musik als talentierter Pianist verschrieben. Leider hat er aber keinen Erfolg bei einer Audition in einem Konservatorium, an dem er studieren wollte.

Nellie Romano arbeitet als Bardame und vermutlich auch als Escort-Begleiterin. Die Klassenkameraden hänseln Nick deswegen. Er ist ständig in Schlägereien verwickelt, was seinen Pianisten-Händen wohl wenig zuträglich ist. Seine Mutter fürchtet um die Karriere als Musiker und nimmt ihm das Versprechen ab, sich zukünftig nicht mehr in Gewaltexzesse und Prügeleien verwickeln zu lassen.



James Darren und Shelley Winters

Die Freunde von Nick und Nellie, die in der sozialen Hierarchie ziemlich weit unten angelangt sind, geraten weiter unter Druck. Sängerin Flora (**Ella Fitzgerald**) ist mittlerweile rauschgiftsüchtig und bettelt bei Richter Sullivan um Geld, damit sie Heroin kaufen kann. Ein lokaler Dealer versorgt auch die Prostituierte Fran mit dem Stoff.

Trotz seines Versprechens gegenüber seiner Mutter, dass er nicht mehr sich schlagen wird, gerät Nick mit Gang-Mitgliedern in Streit, weil sie seine Mutter beleidigen. Mit Hilfe seines Freundes – dem ehemaligen Preisboxer George – kann er den Kampf gewinnen. George stand unter Bewährungsauflagen und muss nach dem Kampf ins Gefängnis zurück.

Nellie lernt bei ihrer Arbeit in einem Nachtclub den Gangster, Spieler und Rauschgift-Dealer Louie Ramponi (**Ricardo Montalban**) kennen. Obwohl sie seinen Status als verheirateter Mann kennt und von seinen kriminellen Machenschaften weiß, beginnt sie eine Affäre mit ihm.



Ricardo Montalban und Shelley Winters

Nick wird nach seinem Kampf mit der Gang verhaftet und vor ein Gericht gestellt. Wart, Fran, Nellie und Richter Sullivan, der mittlerweile bei Pennbrüdern in einer Absteige lebt, versuchen zu helfen. Nick wird trotz eines Versuches von Richter Sullivan, ihn vor Gericht zu verteidigen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Nick wird aber noch im Gerichtssaal freigelassen, als Nellies neuer Freund Louie Ramponi seine Strafe zahlt.

Richter Sullivan erfährt über Fran und Flora, dass Ramponi auch Heroin verkauft. Der Gangster macht Nellie bald heimlich heroinabhängig. Sullivan beschließt, dass er mehr tun muss, um Nick zu helfen, und bringt ihn zu Grant Holloway (**Philip Ober**), einem angesehenen Anwalt und alten Freund von Sullivan. Der Verteidiger war auch der Pflicht-Anwalt, der Nicks Vater erfolglos vertrat. Er hat jetzt Schuldgefühle gegenüber Nick. Nachdem er Nick Klavier spielen gehört hat, willigt Holloway ein, ihm zu helfen, nochmal ein Vorspiel im Konservatorium zu vereinbaren.

Nick lernt Holloways Tochter Barbara (**Jean Seberg**) kennen, die ihn mit ihrer Schönheit fasziniert. Die Beiden verlieben sich schnell ineinander. Nick schämt sich als die Holloways ihn zu Hause besuchen und Nellie in einem Zustand sehen, der auf Alkoholismus und Trunkenheit hindeutet. Nicht zu erkennen ist, dass Nellie aber einen Heroinentzug durchlebt.

Am Tag von Nicks Vorspiel am Konservatorium erfährt er, dass Nellie durch die Trickereien von Ramponi heroinabhängig geworden ist. Nick geht dem Gangster mit einer Waffe nach, aber dieser entwapfnet ihn und hält ihn gefangen. Auch ihm verabreicht er Heroin. Von Wart und Flora alarmiert, gehen Richter Sullivan, Max und Nellie zu Ramponis Büro und retten Nick. Der Gangster schießt auf Sullivan. Der selbstlose Sullivan macht sich zum Richter über Leben und Tod, indem er den Verbrecher erwürgt. Sullivan fordert Nick auf, wegzulaufen, bevor die Polizei an den Tatort kommt. Der sterbende Richter, der schon längere Zeit in Nellie verliebt ist, stirbt in Nellies Armen. Diese und ihre Freunde trauern um Sullivan. Nick strebt mit Barbara eine gemeinsame Zukunft an.

Anmerkungen K.H.

Für mich ein außerordentlicher Film, der großartige Schauspieler und ein gutes Drehbuch hat. Er erinnert mich stark an „**Odds against tomorrow**“. Beide Filme sind vom Cineastischen her Spitzenfilme, aber leider kommerziell wenig erfolgreich. Leider wurde in der Musik, die im Film präsentiert wird aber zum Glück ausgekoppelt erschien, ein „Verbrechen“ begangen. Ella Fitzgerald kann nur für ganz wenige Minuten die Güte der verwendeten, passenden Balladen an zwei Stellen präsentieren. Zum Glück wurde die exzellente Musik auf einer eigenen LP der Nachwelt erhalten. Wer Welt-Klasse im Jazz liebt, sollte sich diese Platte anschaffen. Grandios!!!



Jean Seberg



Vorderseite/Rückseite Filmtipp (Privatsammlung K. Huckert)



Lobbycards (Privatsammlung K. Huckert)

Bemerkungen zu der Film-Musik „Let no man write my epitaph“

In den Jahren 1956 bis 1964 nahm Ella Fitzgerald acht Alben für die **Plattenfirma Verve** auf, die Maßstäbe setzen sollten für die Interpretation der **American Songbook**-Stücke, also Stücke wichtiger amerikanischer Komponisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wie **Cole Porter**, **Johnny Mercer** oder **Jerome Kern**. Die Arrangements waren dabei ausgefeilt und im Big Band-Sound. Ganz anders das 1960 erschienene Album **The Intimate Ella** (später veröffentlicht unter dem Titel „Sings Songs From The Soundtrack Of Let No Man Write My Epitaph“). Paul Smith, der Pianist dieser Aufnahmen, hatte Ella schon im Februar des gleichen Jahres virtuos bei ihrem umjubelten, legendären Berlin- Auftritt begleitet. Auf „The Intimate Ella“ musste er andere, leisere Töne anschlagen, und er begleitet die großartige Sängerin mit Behutsamkeit und Einfühlung durch dreizehn Balladen hindurch. Er unterstützt die Sängerin statt sie zu überdecken. Lediglich zwei Stücke erschienen im Film für ihre Rolle als Pianistin und Sängerin Flora. In der Biografie von Ella von **Stuart Nicholson** sind zu den Plattenaufnahmen folgende Bemerkungen zu finden: „Norman Granz hatte die Idee, dass man die Werbung für den Film nutzen sollte. Wir haben die zwei Stücke, die sie im Film sang noch einmal neu aufgenommen und dazu etwa zwölf andere Melodien ausgesucht, damit wir das Album zusammen bekamen“. Die

Einspielungen waren so brilliant, dass man sich entschied gleich alle dreizehn Stücke zu veröffentlichen Die Songliste dazu lautet:

1. Black Coffee (Sonny Burke, Paul Francis Webster)
2. Angel Eyes (Earl Brent, Matt Dennis)
3. I Cried for You (Gus Arnheim, Arthur Freed, Abe Lyman)
4. I Can't Give You Anything but Love, Baby (Dorothy Fields, Jimmy McHugh)
5. Then You've Never Been Blue (Ted Fio Rito, Sam M. Lewis, Frances Langford, Joe Young)
6. I Hadn't Anyone Till You (Ray Noble)
7. My Melancholy Baby (Ernie Burnett, George Norton)
8. Misty (Johnny Burke, Erroll Garner)
9. September Song (Maxwell Anderson, Kurt Weill)
10. One for My Baby (and One More for the Road) (Harold Arlen, Johnny Mercer)
11. Who's Sorry Now? (Burt Kalmar, Harry Ruby, Ted Snyder)
12. I'm Getting Sentimental Over You (George Bassman, Ned Washington)
13. Reach for Tomorrow (McHugh, Ned Washington)

Ein Glücksfall, zählen diese Aufnahmen (insgesamt alles mollartige Balladen) doch mit zu ihren besten überhaupt. Fitzgeralds Stimme ist hier einfach grandios, ihre Phrasierungen noch ergreifender als gewöhnlich und durch die reduzierte Instrumentierung von unglaublicher Präsenz und Eindringlichkeit. Fitzgerald verleiht den Titeln genau die berührende, emotionale Tiefe, die ihre Kritiker oft vermissten. Nicht umsonst gilt das Album – früher veröffentlicht als *The Intimate Ella* – heute als eines ihrer besten.

Das Album beginnt mit einem bluesigen Piano-Intro zu „Black Coffee“. Viele Menschen verbinden diese Komposition mit **Sarah Vaughan** oder **Peggy Lee**, und jetzt ist es ein Ella-Klassiker. Ihre melancholische, subtile Umsetzung wird von einer makellosen Jazzphrasierung begleitet. „**Angel Eyes**“ von Ella hat einen **traurigen Grundtenor**. Ungeachtet der Vertrautheit in Melodien wie "I can't give you anything but love" oder "My melancholy Baby" und "I'm getting sentimental over you"

verwandeln sich in neue Titel, deren Raffinesse in der Trauer der Stimme sich manifestiert. „**My melancholy Baby**“ steht für die Grundstimmung aller eingespielten Balladen, denn die „innige“ wehmütige Schönheit dominiert dieses Lied.

Die Auswahl der Songs ist von höchster Güte, „**Misty**“ von Erroll Garner, „**One for my Baby**“ von Harold Arlen gehören mit Sicherheit zu den schönsten Jazzballaden, die je geschrieben wurden. Die Songs klingen so, als würden sie zum allerersten Mal gesungen.

Instinktsicher und dennoch auf sehr schlichte, ungekünstelte Art singt Ella mit ihrer einzigartigen Stimme diese traurigen Liebeslieder. Eine Künstlerin, die mit ihrer oft kraftstrotzenden Stimme, und mit ihrem dynamischem Scatgesang bis heute unerreicht blieb, schafft es hier, allen Songs große Gefühlstiefe zu verleihen.

Ein Jazzkritiker schreibt:

„Einige große Jazzkritiker haben Ella manchmal ihre „Distanziertheit“ zu den jeweiligen Lyrics vorgeworfen. Es stimmt, bei Ella, der „musikalischsten“ aller Sängerinnen überhaupt, rangieren die Töne immer vor den Worten, und das im Gegensatz zur hochgelobten Billie Holiday, die, besonders in ihren späten Jahren, passend zum Drama ihres Lebens, die große Tragödin des Jazzgesangs wurde. Ich schätze Billie Holiday sehr, aber man möge mir verzeihen, wenn ich gerade bei ihren Interpretationen von Balladen eine Menge sich immer wiederholender Manierismen höre - Manierismen, die der ideenreichere Gesang Ellas vermeidet. Distanziertheit ist seitens Ella auf dieser CD nirgendwo zu hören. Im Gegenteil: Durch Ella's Gesang wird diese CD zu einem sehr seltenen, hautnahen Erlebnis. Ihre Stimme vermittelt dem Hörer eine unbeschreibliche Nähe, so, als stände sie vor uns im Raum, berührbar nahe.“